Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 87. Freytag, den 30. October 1812.

Berlin, vom 22. Oktober.

Se. Königl. Majestät haben den bei Höchstdero Kabinet stehenden Geheimen expedirenden Secretär, bisherigen Kriegsrath Dunker zum Geheimen Hofrath, so wie den bei diesem Kabinet angestellten Geheimen Kanzlei-Direktor Krüger zum Hofrath zu ernennen, und die desfallsigen Patente höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Gestern Mittag gaben Se. Majestät der König in Charlottenburg große Mittagstafel, zu der außer den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses auch Se. Excellenz der Reichsmarschall, Herzog von Castiglione, und der neue Gouverneur der hiesigen Residenz, der Kaiserl. französische General v. Stabenrath zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Gestern reiste Se. Excellenz der Kaiserl. französische Divisionsgeneral und bisherige Gouverneur hiesiger Residenz, Hr. v. Dürütte, nach Warschau ab.

Se. Excellenz haben sich während Ihres sechsmonatlichen hiesigen Aufenthalts die allgemeine Achtung und den Dank aller Einwohner, für die gehandhabte strenge Disciplin der Ihren Befehlen untergebenen Truppen erworben.

Der Königl. Hof legt morgen die Trauer für den regierenden Fürsten von Waldeck auf drei Tage an.

Berlin, den 21. Oktober 1812.

v. Buch, Schloß-Hauptmann.

Da in den der Königlichen Akademie der Wissenschaften von Seiner Königl. Majestät unterm 24sten Januar dieses Jahres allergnädigst ertheilten neuen Statuten, festgesetzt ist, daß dieselbe bestehen solle:

1) aus ordentlichen,
2) aus auswärtigen,
3) aus Ehren Mitgliedern,
4) aus Korrespondenten;

so hat sich dieselbe im Laufe dieses Jahres, dieser allerhöchsten Einrichtung gemäß, organisirt. Die Liste der ordentlichen Mitglieder und die der Ehrenmitglieder sind die bisherigen mit den bisher eingetretenen natürlichen und gewöhnlichen Veränderungen. Die Liste der auswärtigen Mitglieder aber und der Korrespondenten wird hiemit zur Kenntniß des Publici gebracht. Wobei zu bemerken, daß die Liste der auswärtigen Mitglieder, welche in jeder Rücksicht den ordentlichen Mitgliedern gleich geachtet werden, und sobald sie nach Berlin kommen in die Ausübung aller Rechte und Pflichten der ordentlichen Mitglieder treten, vermöge der Statuten auf die Zahl 24 beschränkt ist. Beide Listen sind also, so wie sie in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage den 3ten Juli bekannt gemacht worden, folgende:

Auswärtige Mitglieder.

Von der physikalischen Klasse, die Herren Berthollet in Paris, Cuvier in Paris, Jussieu in Paris, Volta in Pavia, Blumenbach in Göttingen, Davy in London, Scarpa in Pavia, Werner in Freiburg.

Von der mathematischen Klasse, die Herren Bessel in Königsberg, Delambre in Paris, Fuß in Petersburg, Gauß in Göttingen, Herschel bei London, Klügel in Halle (seitdem verstorben), Lagrange in Paris, Laplace in Paris.

Von der philosophischen Klasse, die Herrn von Göthe in Weimar, von Humboldt in Wien, Jacobi in München, Stewart in Edinburg.

Von der historisch-philologischen Klasse die Herren Heyne in Göttingen (seitdem verstorben), Schneider in Breslau, Silvestre de Sacy in Paris, Visconti in Paris.

Korrespondenten.

Für die phisikalische Klasse, die Herren Ackermann in Heidelberg, Albers in Bremen, Autenrieth in Tübingen, Balbis in Turin, Bechstein in Dreißigacker bei Gotha, Berzelius in Stockholm, Brera in Padua, Brown in London, Brugmans in Leiden, Brugnatelli in Pavia, Bucholz in Erfurt, Caldani in Pavia, Des Fontaines in Paris, Des Genettes in Paris, Florman in Lund, Gay-Lussac in Paris, Gilbert in Leipzig, Hausmann in Göttingen, Hellwig in Braunschweig, Huth in Dorpat, Hildebrandt in Erlangen, Kielmeyer in Tübingen, La Me-

therie in Paris, Larrey in Paris, Latreille in Paris, Link in Breslau, Merrem in Marburg, Mohs in Wien, von Moll in München, von Mons in Brüssel, Pfaff in Kiel, Richard in Paris, Rosenmüller in Leipzig, Schrader in Göttingen, Schreger der ältere in Erlangen, Swartz in Stockholm, Smith Barton in Philadelphia, von Stephan in Petersburg, Jenore in Neapel, Thenard in Paris, Tiedemann in Landshut, Tilesius in Petersburg, Treviranus der ältere in Bremen, Tromsdorf in Erfurt, Vasalli Eandi in Turin, Vauquelin in Paris, Viborg in Kopenhagen, Wiedemann in Kiel, Zimmermann in Braunschweig.

Für die mathematische Klasse, die Herren Brunacci in Mailand, Bürg in Wien, Kramp in Strasburg, Legendre in Paris, Monge in Paris, Olbers in Bremen, Oriani in Mailand, Pfaff in Halle, Pfleiderer in Tübingen, Piazzi in Palermo, Poisson in Paris, Prony in Paris.

Für die philosophische Klasse, die Herren Bouterweck in Göttingen, Degerando in Rom, Delbrück in Königsberg, Friese in Heidelberg, Maine-Biran, Unter-Präfekt im Departement du Tarn, Ridolfi in Bologna, Tydeman in Franecker, Villers in Göttingen.

Für die historisch-philologische Klasse, die Herren Avellino in Neapel, Barbié du Bocage in Paris, Beigel in Dresden, Böttiger in Dresden, Dobrowski in Prag, Ebeling in Hamburg, Hase in Paris, Heeren in Göttingen, Heindorf in Breslau, Hermann in Leipzig, von Heusde in Utrecht, Jacobs in Gotha, von Köhler in Petersburg, Lamberti in Mailand, Linde in Warschau, Millin des Grandmaisons in Paris, Morelli in Venedig, Münter in Kopenhagen, Quatremere in Rouen, Schlichtegroll in München, Simonde Sismondi in Genf, Vater in Königsberg, Wilken in Heidelberg.

Es sind darüber Zweifel entstanden: ob die unter dem Namen der pohlnischen Reconnaissancen bekannten, über die Schulden des Königs Stanislaus Augustus und der vormaligen Republik Pohlen, von der Seehandlungs-Direktion unterm 1. Juli 1800 ausgestellten Obligationen der Abstempelung bedürfen.

Da nun diese Papiere zu den diesseitigen Staatsschulden nicht gehören, und daher der Abstempelung in keinem Falle; der Versteuerung aber nur in soweit unterworfen sind, als sie sich im Vermögen preußischer Unterthanen befinden; so habe ich für nöthig gefunden, dieses zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

Berlin, den 20. Oktober 1812.

Königl. Geh. Staatsrath und Chef der Central-Commission zur Erhebung der Vermögens- und Einkommensteuer.
Sack.

Die Münzscheine für gelieferte Scheide-Münze sind jetzt 3 Wochen a dato der Ausstellung zahlbar. Berlin den 21sten October 1812.

Königliche General-Münz-Direktion. Gödeking.

Warschau, vom 13. Oktober.

Hier kommen fortdauernd französische und alliirte Truppenabtheilungen, sowohl Kavallerie als Infanterie an, desgleichen passiren, laut Nachrichten aus dem Lubliner Departement, daselbst mehrere österreichische Kavallerie- und Infanterie-Regimenter, welche zur Verstärkung des Schwarzenbergschen Corps bestimmt sind.

Neuern Nachrichten zufolge soll der französische General Reynier, Befehlshaber des sächsischen Armeecorps, hinter dem Bug eine ernsthafte Affaire mit dem Feinde gehabt und ihn geschlagen haben. (B. Z.)

Posen, vom 12. Oktober.

Gestern und heute gingen durch unsere Stadt ein schönes Regiment Würzburgischer Infanterie, bestehend aus 1560 Mann, eine andere Abtheilung Infanterie von 250 Mann und eine bedeutende Abtheilung Kavallerie.

Die Armee, welche in der Krimm unter dem Herzog Richelieu, Gouverneurs von Odessa, stand, ist nicht zu dem Corps des Generals Tormassow, sondern zur großen Armee marschirt. (B. Z.)

Krackau, vom 4. Oktober.

Einige unserer, von den Russen am Bug zu Gefangnen gemachten Gardisten, sind als Selbstranzionirte wohlbehalten hier wieder angekommen; eine größere Anzahl dieser Gefangenen 380 an der Zahl, Oestreicher, Sachsen und Polen erschlugen bei Kiow ihre Eskorte, und kamen so ebenfalls ohne weitere Hindernisse davon. (B. Z.)

Brody (in Gallizien), vom 24. Sept.

Die russische Donauarmee ist wegen Desertion, Verluste in den verschiedenen Feldzügen und Zurücklassung von Truppen in dem neuen Gouvernement Bessarabien bedeutend geschwächt. Ob sie gleich in Volhynien großentheils eingetroffen ist, so behauptet man doch, sie sollte nach den Gränzen der Wallachei zurückkehren, und vermuthet, daß zwischen der Pforte und Rußland neue Streitigkeiten entstanden sind, und sehr heftige Diskussionen zwischen beiden Kabinetten statt finden. Der Pascha von Nissa, der gegenwärtig Großvezier ist, hat die Russen jederzeit als die geschwornen Feinde des Halbmondes angesehen, und die Unterhandlungen zu Bucharest gemißbilligt. Die gläubigen Muselmänner wollen anders keinen Frieden mit Rußland, als unter den ausdrücklichen Bedingungen, das osmannische Gebiet, unverletzt, wie es vor dem Kriege war, wieder zurück zu geben. Der Großherr findet, daß sein Zutrauen und die Vollmachten, welche er ertheilt hat, gemißbraucht worden sind. Zudem haben die Ankunft eines französischen Gesandten, die Nachrichten von den Siegen der großen Armee, die Wiederherstellung Polens eine bedeutende Veränderung in den Gemüthern hervorgebracht. Man hat daher Ursache zu glauben, daß die Türken eine so schöne Gelegenheit, sich wegen aller ungerechten Angriffe der Russen zu rächen, und die ihnen entrissenen Provinzen wieder zu erobern, nicht versäumen werden. (B. Z.)

Von der Moldauer Grenze, vom 30. Sept.

Der russische Admiral Tschitschagoff hat vor seiner Abreise aus Jassy folgende Note an den Divan der Moldau erlassen.

Jassy, den 30. August 1812.

Die Donauarmee verläßt die Moldau! Der bei Euch gewesene Krieg hat sich entfernt! Ihr erhaltet jetzt den Frieden, und die Regierung, an die ihr gewöhnt waret und die Euch nützlich gewesen ist! Ihr habt die Lasten des Krieges getragen! Eure Opfer sind bekannt, und die Ursache jenes Krieges gereicht Euch zur Ehre. Se. Maj. der Kaiser Alexander dankt Euch. Das Glück Eures Vaterlandes war die Absicht seiner väterlichen Vorsorge! Seyd versichert, daß er es mit Euch gut meinte. Die mächtige Armee, die Euch von den Drangsalen eines Kriegs befreite, eilt nunmehr neuen Siegen entgegen, und Eure Segnungen begleiten sie. Tschitschagoff.

Auch der Senateur Milaschewicz nahm in einer schriftlichen Note vom Divan Abschied, und erklärte, daß bis zum 1. Oktober alle Russen die Moldau geräumt haben

würden; daß er jedoch hoffe, der Divan werde Alles anwenden, damit bis dorthin noch die 5000 Dukaten rückständige Kontributionen abgezahlt würden. Da man befürchtet, die Russen könnten dieser Forderung halber Geißeln ausheben, so glaubt man, daß Fehlende werde einstweilen vom Divan vorgeschossen werden. (B. Z.)

Kassel, vom 17. Oktober.

Der General Graf von Lepel, einer der Adjudanten des Königs, Befehlshaber der westphällschen Kürassierbrigade beim 4ten Kavalleriekorps der großen Armee, welcher in der Schlacht an der Moskwa schwer verwundet wurde, ist den 21sten September Morgens zu Mosaisk gestorben. Der Oberst von Gilsa, Kommandant des ersten Kürassier-Regiments, welcher denselben Tag verwundet wurde, war einige Tage vorher und an demselben Orte, an den Folgen seiner Wunde gestorben. (B. Z.)

München vom 4. Oktober.

Der Kaiser von Frankreich hat wegen der von den königl. baierischen Truppen am 17. und 18. August in den Gefechten bei Polozk gezeigten Tapferkeit, den Offizieren des baierschen Armeekorps 80, den Unteroffizieren und Soldaten 40 Kreutze der Ehrenlegion bestimmt, auch auf die Nachricht von der tödlichen Verwundung des Generals von Deroi, folgendes Handschreiben an denselben erlassen: „Herr General der Division, Graf Deroi! Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen meine vollkommene Zufriedenheit mit Ihrem ausgezeichneten Betragen in dem Gefechte von Polozk, und mein Bedauern, Sie verwundet zu wissen, zu bezeigen. Ich selbst will Sie in Kenntniß setzen, daß ich Sie zum Reichsgrafen ernannt und Ihnen eine Dotazion von 30,00 Franks, welche auf Ihre Kinder übergeht, bewilligt habe. Indem ich Sie über das Schicksal Ihrer Familie beruhigen will, so übermache ich Ihnen ein Dekret über 6000 Fr. Pension für die Gräfin Deroi. Da dieser Brief keinen andern Zweck hat, so bitte ich Gott, daß er Sie, Herr General Graf Deroi, in seinen heiligen Schutz nehme. Geschrieben zu Glaskowo, den 27. August 1812. Napoleon.
(B. Z.)

Wien, vom 10. Oktober.

Die Rekrutirung geht in diesen Tagen zu Ende, die ausgehobene Mannschaft wird 4 Wochen lang in den militairischen Handgriffen unterrichtet und geübt, alsdann aber wieder auf Urlaub entlassen. Jedes der in Niederösterreich einen Werbbezirk habenden Infanterieregimenter, hat dadurch einen Zuwachs von ungefähr 1300 Mann erhalten.

Am 28sten, 29sten und 30sten September haben Se. Majestät der Kaiser über hiesige Garnison Revue gehalten und den Chefs sämmtlicher Corps das Allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben, zugleich auch der Mannschaft, von Feldwebel und Wachtmeister abwärts, eine dreitägige Gratislöhnung auszahlen lassen.

Der Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg, hat am 2ten dieses M. aus dem Hauptquartier Slawaticki, am Bug im Herzogthum Warschau, die Fortsetzung des Operations-Journals eingesandt. Diesem zufolge hat, nach einzelnen kleinen Gefechten, wegen Ueberlegenheit des Feindes und dessen zahlreicherer Kavallerie, der Fürst Schwarzenberg es angemessen gefunden, sich anfänglich hinter den Pripiecz, und später bei Wladowa aufzustellen, wo das ganze Corps d'Armee am hellen Tage in der größten Ordnung und ohne den mindesten Verlust in Gegenwart des Feindes über den Bug setzte.

Vom serbischen Senat soll ein gewisser Itzky zum serbischen Konsul in Belgrad gegen Erlegung einer Taxe von 500 Dukaten ernannt sein. Dieser Konsul hat auch am 16 September den Handelsstand zu Semlin in einem griechisch geschriebenen Briefe die Wiedereröffnung des Handelsverkehrs mit der Türkei über Belgrad bekannt gemacht und zugleich die Versicherung ertheilt, daß der serbische Senat sammt dem Oberhaupte Jara Giorgio Petrovics für die Sicherheit der Handlungs Karavanen mit 10 gegen 1 hafte, dann daß in Serbien allenthalben Gasthäuser zum Behuf der Karavanen hergestellt seien. (B. Z.)

Wien, vom 13. Oktober.

Glaubwürdigen Nachrichten aus Bukarest zufolge, hat die Pforte ihrer Donau-Armee befohlen, die Wallachei und Moldau, welche sonst gewöhnlich von ihren Hospodaren unabhängig regiert, u. ohne türkische Truppen (die sich bloß in einigen der Pforte unmittelbar unterworfenen Distrikten z. B. Chotzyn befanden) waren, militairisch zu besetzen, und der russischen Armee bis an den Prut auf dem Fuße zu folgen. In der Wallachei und Moldau herrscht hierüber große Bestürzung, und viele Bojaren wandern auf das diesseitige Gebiet aus.

Die Pforte soll dem Divan der Moldau und Wallachei offiziel erklärt haben, daß sie sich bewogen finde, diese Provinzen, bis zum Frieden zwischen Frankreich und Rußland, militairisch zu besetzen. Der Einfluß des französischen Gesandten, Gen. Andreossy, auf den Divan der Pforte, ist dem Vernehmen nach bereits so groß, daß auf eine eingreifende Vorstellung desselben, der Großvezier verwiesen, und der zum Hospodar der Wallachei bestimmt gewesene erste Dragomann der Pforte, Fürst Demetrius Murusi, seiner Stelle beraubt, und dieselbe dem Fürsten Janko Kasadza (auch einem Griechen) verliehen worden ist. Fürst Demetrius Murusi, ein Mann von vielen Talenten, stand bis jetzt sehr bei dem Großherrn in Gunsten.

Die Festungen Braila und Giurgiewo befinden sich bereits in den Händen der Türken.

Se. Majestät haben die getreue Bürgerschaft der Stadt Brünn in Mähren mit ihrem Brustbilde, zum Denkmahl der allerhöchsten Huld und Gnade für die von ihnen in den widrigen Stürmen des Jahrs 1809 bewiesene Ausdauer, Treue und Ergebenheit für Fürst und Vaterland zu beschenken geruhet. Dieses Bild ist am Sonntag den 4ten Oktober, dem Namensfeste des Monarchen, mit angemessenem Gepränge in dem Rathssaale aufgestellt worden.

Am 5ten Oktober wurde zu Brünn der Landtag der vereinigten Stände Mährens mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten eröffnet.

Den Guthsbesitzern ist eine Waitzenlieferung anbefohlen worden, und die Personalsteuer muß in Zukunft mit 2 Gulden auf den Kopf entrichtet werden; doch ist jedem gestattet, dieselbe in vier Fristen abzutragen.

Nachrichten aus Semlin vom 24. September zufolge, mußten die vor geraumer Zeit von Georg Czerny nach Constantinopel abgesendeten servischen Deputirten, mehrere Tage bis zur Rückkunft des vom Reschit Pascha nach dieser Hauptstadt mit der Anfrage: ob ihnen diese Reise gestattet werden dürfte, abgesendeten türkischen Kuriers in Nissa verweilen, von wo aus sie dann nach erhaltener Erlaubniß, unter Begleitung mehrerer Türken, ihre Reise weiter nach Constantinopel fortsetzten. (B. Z.)

Frankfurt, vom 15. Oktober.

Gestern ist Hr. Peyron, vormals Kommandant von

Stralsund, und der schwedische Oberst Silberskjöld, hier eingetroffen, sie kommen von Magdeburg, und begeben sich nach Frankreich. (B. Z.)

Basel, vom 20. Oktober.

Beinahe an jedem Sonntage sehen wir hier spanische Kriegsgefangene, denen man erlaubt, sich in unserer Stadt zu belustigen. Sie sind bei den Arbeiten des Kanals angestellt, welcher den Rhein mit der Rhone verbinden, und sich bis Hüningen hinziehen soll. Diese Kriegsgefangenen sind gut bezahlt, gut gekleidet und scheinen überhaupt gut gehalten zu seyn. Sie können die gute Art, mit der sie in Frankreich behandelt werden, nicht genug loben. (B. Z.)

Bregenz, vom 27. September.

Hier herrscht eine große Thätigkeit, die Handelsverhältnisse in allen Theilen näher zu knüpfen. In einer Zeit von 8 Tagen wurde zwischen Lustenau und Bregenz eine 120 Schuh lange Brücke errichtet, wodurch das Rhein-Thal mit Bregenz verbunden wird. Man arbeitet an einer Straße im Innerbregenzer Wald; der Hafen zu Hord wird in diesem Herbste ebenfalls angefangen, und der Plan zur Abtragung des Klausbergs (eines steilen und engen Passes) soll binnen 4 Wochen ausgeführt seyn. (B. Z.)

Utrecht, vom 7. October.

Es ist hier ein Kayserl. Decret aus dem Hauptquartier Smolensk den 23sten August folgenden Inhalts publicirt: 1. Die Zoll-Linie, welche Holland von den alten Departements des Reichs trennt, soll am 1sten October 1812 aufgehoben werden. 2. Die Zoll-Linie zwischen den Departements von Holland und denen der Elbmündungen, der Weser, der Oder Ems und der Lippe, ist bis auf weitere Verordnung vorläufig beybehalten. (H. Z.)

Bucharest, vom 7. September.

Der Großvezier ist nach seiner Absetzung nach Brussa exilirt worden. Sein Nachfolger, der Pascha zu Nissa war, ist nach Schumla abgegangen. Diese Nachricht hat hier große Sensation hervorgebracht. Man glaubt allgemein, daß diese Veränderung, die für den Gang der Türkischen Angelegenheiten von der größten Wichtikeit ist, in Folge des Mißvergnügens geschehen sey, welches der Großherr über den Friedens-Tractat von Bucharest hegte, den der letzte Großvizier unterhandelt hatte. (H. Z.)

London, vom 26 September.

(Moniteur.)

Nach den letzten Depeschen aus Spanien, sagt das Journal the Times, sind Wellington und Soult gegenwärtig 240 (engl.) Meilen von einander getrennt, da ersterer plötzlich nach der Seite von Valladolid zurückgekehrt ist und der andere sich zu Anduxar am Guadalquivir befindet.

Am 17ten August war General Maitland zu Montforte, etwa 20 Meilen von Alicante, auf den Wege von Ycela, wo sich die Generale Odonell und Roch mit ihren bei Castellar geschlagenen Corps befinden.

Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um die Armee des Marquis Wellington sowohl mit Reiterei als Fußvolk zu verstärken. Täglich schiffen sich zu Portsmouth Abtheilungen ein, um zu ihm zu stoßen.

Gestern aus Oporto angekommene Briefe vom 5ten sagen, daß die Generale Leith und Arbuthnot daselbst eifrigst mit Organisirung der für den Lord Wellington bestimmten Verstärkungen beschäftigt sind. Nach Spanien sind auch 100,000 Pf. St. in Goldbarren zur Besoldung eingeschifft.

In Boulogne und Calais werden eine Menge Kaper ausgerüstet, auf welchen viele amerikanische Matrosen Dienste nehmen. In Jamaika fühlt man schon den Mangel an Zufuhr aus Amerika, und hat deshalb allen spanischen Schiffen die Einfuhr von Lebensmitteln erlaubt.

Der ehemalige Präsident des Congresses, einer der Stifter der Freiheit der Nordamerikaner, Herr Adams, tadelt in einem öffentlichen Schreiben das Verhalten derer, die den Krieg mißbilligen. Der amerikanische General Hull hat mit 3000 Mann den Posten Malden noch nicht angegriffen, sondern verschanzt sich in Sandwich, welches er ohne Widerstand nahm, und wo er in den Magazinen eine Beute von 100,000 Dollars machte. Bei Malden sind an 1600 Indianer für uns unter den Waffen. (B. Z.)

London, vom 1. Oktober.

(Aus dem Moniteur.)

Lord Wellington ist von den Cortes zum Generalissimus der spanischen Armeen ernannt.

Soult hat beim Abzuge aus Andalusien seine gefüllten Magazine überall den Einwohnern verkauft. Die zu Cordua wurden ihm mit 2½ Million Realen (a 2 Gr.) bezahlt.

In Louisiana und den westlichen Provinzen der vereinigten Staaten, hat man ein Erdbeben gespürt; eine dort sehr ungewöhnliche Erscheinung.

Gold und Silber steigt hier immer im Preise. Die leichte Guinee wird mit 27 Schilling in Bankezetteln bezahlt, (die vollwichtige gilt eigentlich nur 21). Das Pfund Brot kostet 3 Groschen, Kaffe aber nur 4 Groschen das Pfund. Ueber jenen Preis seufzen die Armen, über diesen die Kaufleute. (B. Z.)

London, vom 8. Oktober.

Privatbriefe aus Gibraltar melden, daß die Expedition, welche neulich nach dem Adriatischen Meere abgegangen, gegen Cattaro gerichtet ist.

Vierhundert und funfzig Kranke und Verwundete von der Armee in Spanien sind zu Plymouth gelandet. Es sind 1400 Mann bereit sich nach Lissabon einzuschiffen.

Im Ganzen haben viele Krankheiten bei unserer Armee geherrscht, und eine große Anzahl braver Männer ist, nicht sowohl durch das ungesunde Clima, als durch die erlittenen Beschwerden bei den beständigen Märschen und Contremärschen, weggerafft worden.

So lange eine der Provinzen des nordamerikanischen Freistaats noch nicht 50000 Einwohner zählt, wird sie nicht als unabhängiger Staat betrachtet, und von der executiven Macht der Gesammtheit verwaltet. Jetzt ist der südliche Theil von Luisiana, unter den Namen Neu-Orleans, zu einem Staat erklärt worden, und der Name Luisiana dem Rest der Provinz verblieben. Der neue Staat hat bereits seine Constitution angenommen und einen Senat und Repräsentantenhaus verordnet. Die vollziehende Macht erhält ein Präsident, der sein Amt vier Jahr verwaltet, dann aber nicht gleich wieder gewählt werden darf. Kein Geistlicher darf, so lange er dies bleibt, im legislativen Corps sitzen, oder ein einträgliches oder Zutrauen erforderndes Amt verwalten. Freiheit zu schreiben und zu reden ist unbeschränkt, doch bleibt jeder für den Mißbrauch verantwortlich. (B. Z.

Palermo, vom 24 Julii.

Am 20sten dieses hat das Parlement seine zweite Sitzung gehalten. Folgende Artikel sind angenommen worden, nachdem sie in den drey Kammern mit einer großen Majorität durchgegangen:

1) Der König ist mit der vollziehenden Gewalt beauf-

tragt. 2) Die gerichtliche Gewalt steht den Magistraten zu, unter Genehmigung des Parlements. 3) Die Person des Königs ist geheiligt. 4) Die Minister sind dem Parlement verantwortlich 5) Die beiden Kammern bestehen aus Pairs und aus Gemeinen. Die Geistlichkeit hat ihren Sitz in ersterer Kammer. 6) Die Barons haben jeder nur eine Stimme. 7) Das Recht, das Parlement zusammen zu berufen, gehört dem Könige, und die Zusammenberufung desselben soll alle Jahre geschehen. 8) Kein Sicilianer kann anders gerichtet oder verurtheilt werden, als durch die von dem Parlement anerkannten Gesetze. Das Feudal und das Investur-Recht sind abgeschafft. 10) Die Privilegien der Barons über ihre Vasallen sind gleichfalls abgeschafft. 11) Jeder Vorschlag zu einer Taxation muß von dem Unterhause herrühren und von dem Oberhause genehmigt werden.

Das Parlement ist für permanent erklärt, bis die Constitution zu Stande gebracht worden. (H. Z.)

Neapel, vom 30. Sept.

Flüchtlinge aus Sicilien melden, daß daselbst die größte Gährung herrscht, und daß, als neulich das Parlament versammelt war, eine Art von Höllenmaschine aufflog, die jedoch schlecht angelegt war und daher wenigen Schaden that. Den Urheber hat man noch nicht ausmitteln können, und die streitenden Partheien messen einander die Schuld bei. Der König und die Königin sind sehr beschränkt, viele Barone flüchten und die Engländer führen alle Lebensmittel nach Spanien. (B. Z.)

Boston, vom 28. September.

Mit Vergnügen kündigen wir die glückliche Ankunft der Escadre der Vereinigten Staaten, die der Commodore Rodgers commandirt, zu Boston an. Sie war am 21sten Junii zu dem Kreuzzuge ausgelaufen, und bestand aus den Fregatten: Präsident von 44, United States von 44, Congreß von 36, Hornit von 36 und aus der Brigg Argus von 16 Kanonen. Sie ist 70 Tage in See gewesen, und in dieser Zeit bis nach dem Englischen Kanal längs den Küsten von Frankreich, Spanien und Portugall, 10 Stunden von Lissabon, gesegelt. Auf ihrer ganzen Fahrt hat sie kein einziges Engl. Kriegesschiff getroffen, außer der Fregatte Belvedere, womit der Präsident ein mehrstündiges Gefecht gehabt hat. Sie hat 7 Engl. Kauffahrteyschiffe genommen, 2 verbrannt und die übrigen nach unsern Hafen gesandt.

Mit Bedauern vernehmen wir, daß General Hull einen Echec erlitten und daß der Feind sich des Forts Detroit bemächtigt hat. Man glaubt, daß von neuem ein Angriff auch auf Niagara und Mont Real werde veranstaltet werden. (H. Z.)

Canada.

General-Ordre.

Im Hauptquartier zu Montreal, vom 31. August.

Mit Bedauern zeigt Se. Excell. der General Gouverneur und Ober Befehlshaber den Truppen so wie dem Publico an, daß das wichtige Arrangement, welches letzthin zwischen dem General Deaborn, Commandanten en Chef der Truppen der Vereinigten Staaten, und ihm wegen eines Waffenstillstandes geschlossen worden, und wovon Se. Excell. geglaubt hatten, daß es zu einer freundschaftlichen Ausgleichung der zwischen beyden Länden bestehenden Streitigkeiten führen könne, ohne Kraft bleibt.

Capitaine Pinkney, Adjutant des Generals Deaborn, ist mit Depeschen von dem General en Chef der Americanischen Armee angekommen, welche melden, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von America nicht für dienlich gehalten, die Fortdauer der provisorischen Maaßregeln zu authorisiren, die zwischen Se. Excell. und dem General Deaborn getroffen worden, und daß mithin der Waffenstillstand binnen vier Tagen aufhören müsse. Man darf nicht zweifeln, daß die Eroberung von Canada mit die Absicht der Americanischen Regierung sey, sowol um ihr Gebiet zu vergrößern, als um Großbrittannien zu schaden ꝛc. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Folgende neue Nachrichten von der großen französischen Armee, sind aus einem Schreiben aus Willna vom 17ten October entlehnt:

Die Avantgarde, vom Könige von Neapel kommandirt, steht an der Nava, 20 Lieues von Moskau, der Feind bei Kaluga, südwestlich von Moskau, und wir haben in den Scharmützeln, die häufig vorfallen, beständig den Vortheil.

Der Herzog von Elchingen befindet sich zu Boghorodok, (nordöstlich von Moskau); die Avantgarde des Vicekönigs zu Troitsa, auf dem Wege nach Dmitroff.

Der Graf Rostopschin hat sein eigenes Landhaus bei Woronowo in Brand gesteckt, und an einen Pfahl befestigt eine beleidigende Schrift hinterlassen.

In dem Hospital zu Moskau hat man etwa 4000 Russen gerettet; aber eine große Menge ist umgekommen. Der Pallast des Fürsten Kurakin vermuthlich desselben, der bisher als Gesandter zu Paris stand) gehört mit zu denen, die man vor dem Feuer hat schützen können.

Die Russen mißbilligen die vom Grafen Rostopschin angenommene Maaßregel.

Der Herzog von Reggio ist von seiner Wunde völlig wieder hergestellt. Der Fürst Bagration aber an der seinigen gestorben.

Man hat den Kreml mit 30 Kanonen besetzt, und an allen Zugängen Fleschen eine Art von Schanzen angelegt. Er bildet eine eigene kleine Festung; die Oefen und Magazine sind daselbst errichtet.

In Moskau ist wieder schönes Wetter, und es friert noch nicht.

Der Friede zwischen England und Schweden wurde den 18. Juli zu Oerebro geschlossen.

Die Stände der Nieder Lausitz haben zu Bestreitung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse ein Anlehn von 300,000 Thaler a 5 pro Cent Zinsen bei Frege und Comp. in Leipzig eröffnet.

Aus Schlesien: In dem Edikt „über die Einziehung sämtlicher geistlichen Güter" hatte der König versprochen, für diejenigen Klöster zu sorgen, welche sich mit der Erziehung der Jugend und mit der Krankenpflege beschäftigen. In Gemäßheit dieser Zusage sind gedachten Klöstern vom 1. August dieses Jahres en folgende Summen bewilligt. In Breslau: dem Kloster der Elisabethanerinnen achtzehnhundert, dem Kloster der Ursulinerinnen 7403, dem Kloster der barmherzigen Brüder 2400 Thaler jährlich. In Schweidnitz: dem Kloster der Ursulinerinnen 480 und dem Kloster der barmherzigen Brüder zu Neustadt 1200 Thaler jährlich.

In Schweidnitz hat der König noch überdies der Bürgerschaft auf ihr Ansuchen das dortige Kapuziner-Kloster und Kirche ꝛc. zu Errichtung eines Armen-, Arbeits- und Krankenhauses unentgeldlich überlassen.

An patriotischen Beiträgen
für die verwundeten Preußischen Krieger in Rußland sind bei mir eingegangen:

1) Ein Päckl. gezeichnet J. . .	20 Rthlr. in Golde.	
2) Von dem Hrn. Oberforstmeister v. Bülow	10	—
3) Von H. G. a. S. . . .	50 Rthlr. in Cour.	
4) Von einem Ungenannten aus Stettin durch Herrn Commissionsrath Bartels	10	—
5) Von dem Hn. Lieutenant von Legat auf Stuthof bey Damm	8	—
6) Von dem Hrn. General-Landschafts-Rendanten Görcke in Stettin	2	—
in Summa	100 Rthlr.	

Stargard den 29. October 1812.

Hoppe, Rendant der Pomm. Krieges-Lasten-Casse.

Anzeigen.

In Bezug auf die Annonce des 126sten Stücks der Berliner Zeitung, betreffend einer Sammlung für die Preußischen Verwundeten, zeigen wir hierdurch an: daß wir für Stettin und die umliegende Gegend uns der Annahme aller Beiträge zu diesem patriotischen Zwecke unterzogen haben und daher ein verehrtes Publikum bitten, solche gegen Quitung auf unserm Comptoir hieselbst verabreichen zu lassen. Die eingegangenen Beiträge sollen von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht und vom Ganzen der sich in Berlin dieserhalb gebildeten Comitté Rechenschaft abgelegt werden. Stettin den 25sten October 1812.

Jean Beer & Comp.

Unterzeichneter wird der Sammlung von Beyträgen für die in diesem Kriege bleßirten preußischen Militairs sich gerne unterziehen und es mit gebührendem Dank erkennen, wenn ihm dergleichen auch aus der umliegenden Gegend zugesandt werden sollten. Gollnow den 26sten October 1812. Maske, Registrator.

Die Uebersetzung der Odyssee von Voß ist mir ab Händen gekommen; ich ersuche daher die, welche dies Buch besitzen, ohne zu wissen, von wem, es unter der Adresse: A. L. O. Z. in dem Intelligenz-Comtoir zu Stettin, woselbst auch mein Name zu erfragen ist, abzugeben.

Der Plan zu einer musikalischen für den Abonnenten ausserordentliche vortheilhafte Leih-Lectüre ist bey mir gratis zu haben. Stettin den 24sten October 1812.

Marseille, im Musik-Comptoir Breitenstraße No. 403.

Von mehreren resp. Aeltern aufgefordert, die von mir, seit einiger Zeit eingestellte Privatstunden im Schreiben und Rechnen von 4 — 6 sowohl, als Mittwochs und Sonnabends von 1 — 3 Uhr wieder fortzusetzen; so mache ich denenselben hiermit bekannt: daß ich entschlossen bin, am 1sten Novbr. c. anzufangen und den Unterricht nicht allein billig, sondern auch mit allem Eifer und Fleiß ertheilen werde. Zugleich bemerke ich, daß ich noch einige Stunden täglich offen habe, die ich zu besetzen wünschte.

Wilzer,
wohnhaft am grünen Paradeplatz No. 522.

Anzeige, die hiesige Badeanstalt betreffend.

Es wird die Badeanstalt in den bevorstehenden Wintermonathen Morgens von 8 bis Abends 4 Uhr offen seyn, und man wird daselbst einige Badezimmer täglich geheizt und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen, antreffen.

Abonnement-Billets, welche im Verlaufe des Sommers nicht eingegangen, werden ihren Werth bis ultimo März k. J. behalten, die resp. Inhaber derselben werden aber hiemit ersucht, solche gefälligst bald bei Madame Königk im Badehause vorzeigen zu lassen. Stettin den 28. October 1812.

Verbindung.

Unsre am 20sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Freunden und Verwandten, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, hiedurch ganz gehorsamst anzuzeigen. Pritzlow bey Stettin den 22. Octbr. 1812.

Louis von Löper, auf Zachow bei Labes.
Ernestine von Löper, geb. von der Osten.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 14ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 23. October 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	32¼	—
Berliner Stadt-Obligations	29	—
Churm. Landschafts-Obligations	22¼	—
Neumärk. detti detti	22½	—
Holländische Obligations	—	45¾
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	38	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	36½	—
detti detti Polln. Anth. . .	25	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	36¼
Pommersche detti	—	75¾
Chur- u. Neumärk. detti	74	—
Schlesische detti	—	65¼
Staats-Schuld-Scheine	32½	—
Zins-Scheine	—	31
Gehalt- detti detti	—	28
Tresor-Scheine	39¼	—
Reconnaissancen	—	—

Todesfall.

Am 16ten d. M. starb unsere geliebte Schwester, Wilhelmine Maaß, geb. Armbrecht, im 31sten Jahre ihres Lebens. Wir zeigen diesen uns schmerzhaften Todesfall unsern Verwandten und Freunden, unter Verbit-

tung von Beyleidsbezeugungen, hiermit ergebenst an. Stettin den 17ten October 1812.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Hofrath Dannerow hieselbst, Nahmens des Predigers Carl Friedrich Kinth zu Woltersdorff, als natürlichen Vormundes seiner minorennen Tochter Emilie, auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Inhaber, des von dem verstorbenen Amtmann Christian Friedrich Huffnagel zu Cawelwiese, unterm 18ten Febr. 1806 der verwittweten Oberamtmann Stropp zu Woltersdorff ausgestellten, und verlohren gegangenen Wechsels, nebst 5 Procent jährlichen Zinsen, angetragen, seinen Antrag auch gehörig begründet hat; so werden sämtliche unbekannte Inhaber dieses Wechsels hiemit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche daran dem Ober-Landesgerichte binnen 3 Monathen, spätestens aber in dem auf den 2ten December, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Brüggemann als Deputirten anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welche es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Krüger II., Böhmer und Cosmar vorgeschlagen werden, anzuzeigen und vollständig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an gedachten Wechsel werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und der Wechsel für mortificirt erklärt werden wird. Stettin den 6. Aug. 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Wenn gleich in dem unterm 2ten März c. erlassenen Publikando gesagt worden, daß die jährliche Aufnahme der Gewerbsteuer-Rollen, gemäß höherer Vorschriften, im Monat Februar eines jeden Jahres von den Polizei-Commissarien in ihren resp. Revieren erfolgen werde, so steht doch gleichzeitig fest, daß wenn jemand, außer dieser Zeit, im Laufe des Jahres, ein neues Gewerbe anfangen, oder ein altes dergestalt erweitern will daß ihn ein erhöheter Steuersatz trifft, er sich unmittelbar bei der Polizei-Behörde entweder mündlich oder schriftlich auf dem gesetzlichen Stempelbogen, und nicht bei den Polizei-Commissarien, melden müsse; welches den hiesigen Einwohnern zu ihrer Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 12ten Oktober 1812.

Königlicher Polizei-Direktor. Stolle.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Die gegenwärtige Jahreszeit macht die Erneuerung folgender polizeylichen Vorschriften nothwendig:

1.) jeder Hauseigenthümer und Stellvertreter deßelben muß den Bürgersteig, den Rinnstein und den Steindamm, letztern bis zum Mittelstein, wöchentlich zweymal, Mittwochs und Sonnabends, reinigen und den zusammengebrachten Unrath sofort von der Straße und Bürgersteige fortschaffen laßen. Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit 1 Rthlr. bestraft und die unterlaßene Reinigung und Fortschaffung des Unraths auf Kosten des Verpflichteten besorgt, welches letztere auch bei der Reinigung der öffentlichen Plätze, Kanäle und bey dem zu den öffentlichen Gebäuden gehörigen Straßendamm in Anwendung kömmt.

2) Die Straßen müßen nicht mit Schutt, Müll, Glas oder andern Scherben verunreinigt und unsicher gemacht werden, auch ist das Ausgießen der Unreinigkeiten aus den Fenstern, besonders aber das Ausleeren der Schmutz-Eimer in die Rinnsteine und das Ausspühlen dieser Eimer bey den Pumpen, bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe verboten.

3) Niemand darf Blut, Abgang aus den Gerbereien und Färbereien oder Jauche aus den Viehställen nach dem Straßen-Rinnstein bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe ablaufen laßen.

Stettin den 21sten Oktober 1812.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

Holzverkauf.

Es soll eine Quantität eisenes Klobenholz von 4 Fuß Länge, was im vergangenen Winter in den Cämmerey-Brüchern geschlagen ist, zu einem Preise von 7 Rthlr. 6 Gr. 1½. für den Faden, und ausserdem mehreres auf dem Rathsholzhofe zu 4 Fuß geschnittenes und geklöbtes Holz zu 6 Rthlr. 12 Gr. 1½ für den Faden, vom Montag künftiger Woche den 26sten d. M. an gerechnet, an allen Wochentagen, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr verkauft werden, wozu sich Liebhaber in dem Vorzimmer zur großen Rathsstube melden können. Das Holz kann bis zum April künftigen Jahres auf dem Rathsholzhofe stehen bleiben. Stettin den 21sten October 1812.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Guthsverpachtung.

Wem an einer Pachtung mit vollständigem Vieh-Inventarium von 800 Schaafen und 100 Haupt Rindvieh, in der Gegend von Stepnitz, gelegen ist, der beliebe sich, in so fern gehörige Sicherheit bestellt werden kann, des baldigsten bey mir, auf dem Vorwerke Hagen bey Wollin zu melden.

Castner.

Auctions-Anzeige.

Der Mobiliarnachlaß des zu Brüsewitz verstorbenen Herrn Predigers Paulinus, bestehend in Uhren, Silber, Porcellain, Kupfer, Zinn, Messing und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, imgleichen Bücher, sowie eine Brandweinsblase nebst Brennereygeräthschaften und das Vieh-Inventarium samt Wagen soll, Theilungshalber, in Termino den 4ten November dieses Jahres, früh 8 Uhr und folgenden Tagen, zu Brüsewitz öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Zugleich werden die etwanigen Gläubiger des verstorbenen Herrn Predigers Paulinus ersucht, ihre Ansprüche binnen 3 Monathen bey dem Unterzeichneten anzumelden; widrigenfalls sie, nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Th. 1. Tit. 17. §. 141. nach erfolgter Theilung des Nachlasses, sich nur an jeden Erben für sein Antheil halten können. Ebenso werden alle diejenigen, welche dem Verstorbenen noch etwas rückständig sind, hierdurch aufgefordert, ihre Schuld bis spä-

gegens den 4ten k. M. zu berichtigen oder zu gewärtigen, daß die Erben gegen sie klagbar werden. Stargard den 20. Oct. 1812.

Der Justiz Commissarius Mannkopff.
Namens der majorennen Erben des verstorbenen Predigers Paulinus zu Brüsewitz.

Holzverkauf.

Am 10ten November Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Holzhofe des Kaufmann Bockheiser hieselbst 30 Faden zweyfüßig fichten Kloben- und 58 Faden zweyfüßig elsen Klobenholz im Ganzen, auch in kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Gollnow den 22. October 1812.

Block, J. E. Von Auftragswegen.

Auctions-Anzeige in Stettin.

In Gefolge der Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 2ten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, auf dem Roßmarkt unter No. 713 gelegenen Hause den Mobiliarnachlaß der Schneiderwittwe Andruck, geb. Profels, bestehend in silbernen Medaillen und ausländischem Silbergelde, einer zweygehäusigen silbernen Taschenuhr, vier goldenen Ringen und einigen silbernen Eß- und Theelöffeln, Porcellain, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, sehr gutem Leinenzeuge und Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenkleidungsstücken, so wie auch diversen Kupferstichen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 23sten October 1812.

Dieckhof.

Stabholz-Auction.

Ich bin willens mein in Swinemünde unter dem Herrn Joh. Heinr. Wentzell jr. befindliches Holzlager, bestehend in Piepen-, Oxhoft-, Tonnen- und Bodenstäben aufzuräumen, und habe zu dem Ende einen Termin zum öffentlichen Verkauf auf den zweyten November d. J. in der Behausung des Hrn. Wentzell jr. angesetzt. Ich lade dazu Kaufluftige ein, die auch bis dahin mit mir unterhandeln können. Stettin den 10. October 1812.

J. F. A. Sanne.

Zu verkaufen in Stettin.

Rother und weisser Bordeauxwein, so wie schwerer und extra alter Franzwein in kleinen Gebinden und Bouteillen zu den billigsten Preisen, bey

Franz Heinrich Michaelis, Roßmarkt No. 721.

Vins de Bordeaux rouge et blanc, vin de france vieux première qualités en petites bariques et en bouteilles se vend aux prix les plus modiques chez

Fr. H. Michaelis, Rossmarkt No. 721.

Mayländischen Reis, pp. Cichorien und mehrere andere Waaren verkaufe ich sehr billig.

G. F. Roserus, große Dohmstraße No. 177 in Stettin.

Russische Flachsheede, Libauer Leinsaamen, Weitzen, alle Sorten Weine, Rumm, Franzbrandtwein und franz. Weinessig zu billigen Preisen, bey

Wachenhusen & Prutz, Schuhstraße No. 860.

Une demi chaise moderne, légere et bien conditionné, de la qu'elle l'on ne s'est presque par servis, est a vendre a bon prix; on peut la voire dans la maison du maitre sellier Motz, No. 750 dans la Rue Louise à Stettin.

Eine halbe Chaise, welche ganz neu und wenig gebraucht ist, steht zum Verkauf, bey dem Sattler Motz, Louisenstraße No. 750 in Stettin.

Ich habe eine Partey sehr gute Mecklenburger Butter in Commission erhalten und verkaufe solche in kleine und große Fässer, zum billigen Preis.

F. Werckmeister sen., Breitestraße No. 350.

Smirn. Rosinen, Prov. Mandeln, alle Sorten weiß und grauer, schlesis. und pommerscher Leinewand, und Parchent zu billigen Preisen, bey

Höpffner & Comp., Heumarkt No. 867.

Gute dauerhafte Citronen und bestes reines Citronensaft, bey Ernst George Otto, in Stettin.

Brennholz-Verkauf.

Auf den Rathsholzhof steht eine Parthie weiß Büchen 3füßig Brennholz zum Verkauf, und ist das Nähere bey Herrn Felten zu erfragen. Stettin den 30. Octb. 1812.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Frauenstraße ist die 2te Etage von einer Stube nebst Schlafkammer, in der 3ten eine Stube zu vermiethen Witwe Lüdken.

Den Vermiether einer Stube, mit oder auch ohne Meubles und Aufwartung an einen einzelnen Herrn, wird die Stettinsche Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen. Die Vermiethung kann sogleich oder zum 1sten November statt finden.

Bekanntmachung.

Ich habe zum Winter mein Lager von Mühlensteine, durch einen neuen Transport von allen Gattungen, complettirt, und empfehle mich denen respectiven Herren Abnehmern, unter Versicherung der besten und promptesten Expedition ergebenst E. F. Heintze.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich von jetzt Pferde und Wagen zu vermiethen habe, sowohl zum Spazierenfahren wie auch zu Hochzeiten und Kindtaufen; bitte um gütigen Zuspruch, indem ich mich befleißigen werde, einen jeden prompt und billig zu bedienen. Stettin den 27. October 1812.

C. Pagel, Mönchenstraße No. 458.

Spiegel- und Bilderrähme, Verzierungen an Meubles, und Leisten für Tischler, vergoldet

Noack, in der Unterwieck No. 37 in Stettin.

Zu verkaufen.

Rechte gute hochstämmige Obstbäume zu billigen Preisen habe ich noch in meiner Baumschule zu Garden zu verkaufen; auch bin ich willens, die ganze Baumschule zu verkaufen, sie besteht aus mehreren Tausend Stück ächten auch noch 2- und 3jährigen Wildlingen. Liebhaber, welche sie im Ganzen kaufen wollen, belieben sich hier bey mir auf Hoffdam zu melden, wer aber nur einige kaufen will, kann sich in Garden bey dem Invaliden Sellentin melden. Hoffdam den 14. October 1812.

Wendeler.